

„Ich bin neu in der Exportkontrolle: Wie starte ich sicher?“



Ich bin neu in der Exportkontrolle und benötige einen Leitfaden, um mich auf meine Aufgabe vorzubereiten. Wie gehe ich hier am besten und vor allem sicher vor?



Die Exportkontrolle ist ein zentraler Bereich im internationalen Handel, der sowohl rechtliche als auch betriebliche Herausforderungen mit sich bringt. Um als Exportkontrollverantwortlicher erfolgreich zu agieren, sollten Sie Ihre Aufgaben strategisch mit einem Plan abarbeiten. Beachten Sie dabei die folgenden Schritte:

Von Holger
Schmidbauer



1. Grundlagen der Exportkontrolle verstehen

Zunächst ist es wichtig, die rechtlichen und regulatorischen Grundlagen der Exportkontrolle zu kennen. Dies umfasst:

- EU-Dual-Use-Verordnung: Regeln für Güter, die sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können
- Embargos und Sanktionen: Informationen über Länder- und Personenrestriktionen
- Außenwirtschaftsgesetz (AWG) und Außenwirtschaftsverordnung (AWV): Nationale Gesetze und Verordnungen zur Exportkontrolle
- US-Re-Exportkontrolle: US-amerikanische Vorschriften, die auch außerhalb der USA gelten können

Investieren Sie Zeit in Schulungen, Online-Kurse und Fachliteratur, um sich mit den relevanten Vorschriften vertraut zu machen.



2. Betriebsinterne Prozesse analysieren

Verstehen Sie, wie Exportprozesse in Ihrem Unternehmen ablaufen. Dazu gehört:

- Produktklassifizierung: Ermitteln Sie, welche Güter möglicherweise der Kontrolle unterliegen (z. B. Dual-Use-Güter).
- Kundenscreening: Entwickeln Sie Verfahren, um sicherzustellen, dass keine sanktionierten Personen oder Organisationen beliefert werden.
- Dokumentation: Stellen Sie sicher, dass alle Exporte vollständig dokumentiert und für andere Mitarbeiter nachvollziehbar sind.

Führen Sie Interviews mit Kollegen und analysieren Sie bestehende Arbeitsprozesse, um potenzielle Lücken bei der Dokumentation zu identifizieren.



Diese Leserfrage finden Sie
auch im Downloadbereich unter:
www.kompass-export.de/download



3. Exportkontrollrichtlinie entwickeln

Erarbeiten Sie eine betriebliche Richtlinie zur Exportkontrolle. Diese sollte:

- Verantwortlichkeiten klar definieren: Wer ist für welche Aufgaben zuständig?
- Prüfmechanismen integrieren: Wie werden Exporte auf Konformität überprüft?
- Schulungen für Mitarbeiter vorsehen: Exportkontrolle ist eine Querschnittsaufgabe, und alle relevanten Mitarbeiter sollten geschult werden. Die Richtlinie sollte regelmäßig überprüft und an aktuelle rechtliche Entwicklungen angepasst werden.



4. IT-Tools und Digitalisierung nutzen

Nutzen Sie Exportkontrollsoftware, um Prozesse zu automatisieren und Fehler zu reduzieren. Solche Tools können ...

- Güter automatisch klassifizieren,
- Kundenscreenings durchführen,
- Genehmigungsanforderungen prüfen.



5. Zusammenarbeit mit Behörden und Fachkreisen

Ein enger Austausch mit dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ist essenziell. Informieren Sie sich über aktuelle Entwicklungen und nehmen Sie an branchenspezifischen Veranstaltungen teil. Dies hilft Ihnen, ein Netzwerk aufzubauen, das im Zweifelsfall unterstützen kann.



6. Regelmäßige Weiterbildungen

Exportkontrolle ist ein extrem dynamisches Feld, das durch die vielen internationalen Konflikte und neuen Technologien ständig in Bewegung ist. Planen Sie Zeit für regelmäßige Fortbildungen ein, um stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Empfehlenswert sind Seminare, Fachkongresse oder Zertifizierungen wie der „Certified Export Control Manager“.

